

19.08.2026 um 00:05 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Marcus C. Leitschuh,

Katholischer Religionslehrer und Autor, Kassel

Mehr als ein Schnappschuss

Fotos halten besondere Momente fest – doch manchmal liegt das Entscheidende nicht im Vordergrund. Zum Welt-Foto-Tag lädt dieser Impuls dazu ein, genauer hinzusehen: auf die kleinen Spuren des Guten, auf menschliche Nähe und vielleicht sogar auf leise Zeichen Gottes im Alltag.

Fotos halten Augenblicke fest. Sie erinnern an Menschen, die uns wichtig sind. An glückliche Tage. An kleine Momente, die wir manchmal längst vergessen hätten. Mit dem Smartphone entstehen täglich weltweit 5 Milliarden Fotos. Von Aktivitäten. Menschen. Selfies von uns. Vom Urlaub. Vom Sonnenuntergang. Nicht selten fotografieren wir sogar das Essen, bevor wir den ersten Bissen nehmen.

Welt-Foto-Tag: mehr als nur schöne Bilder

Aber Fotos können noch mehr. Sie zeigen oft etwas, das beim ersten Hinschauen gar nicht auffällt. Ein Lächeln im Hintergrund. Eine Hand, die jemandem hilft. Einen Blick voller Zuneigung. Erst später entdecken wir diese kleinen Details im Hintergrund eines Fotos.

Auf einem guten Foto ist nicht immer das Wichtigste in der Bildmitte. Manchmal erzählt gerade der Hintergrund etwas, das wir gar nicht im Blick hatten - die eigentliche Geschichte.

Im Hintergrund: Wo Gott Spuren hinterlässt

Vielleicht ist das auch im Glauben so. Gott begegnet uns nicht im Spektakulären, sondern ganz leise, wie im Hintergrund eines Fotos.

Im Alltagsstress sehen wir oft nur das Vordergründige. Erst mit etwas Abstand erkennen wir, was wirklich wichtig war. Wer für uns da war. Welche Begegnung gutgetan hat. Wo Gott leise Spuren durch das Handeln unserer Mitmenschen hinterlassen hat. Das erkennen wir nicht immer auf den ersten Blick.

Der Blick fürs Wesentliche

Der heutige Welt-Foto-Tag erinnert mich deshalb daran, heute nicht nur Fotos zu machen, sondern genauer hinzusehen. Vielleicht gibt es auch heute einen Moment, den keine Kamera vollständig einfangen kann: ein ehrliches Lächeln, ein gutes Gespräch oder das Gefühl, dass dieser Augenblick kostbar ist.

Manche Bilder entstehen eben nicht im Objektiv, warten nicht auf einer Speicherkarte, sondern bleiben im Herzen. Wer so schaut, entdeckt manchmal mehr als ein schönes Motiv. Vielleicht sogar eine kleine Spur Gottes mitten im Alltag. Und das wäre ein Bild, das nie verblasst und nicht gelöscht werden kann.